

Beschluss der LDK Melle am 18. November 2006-11-20

Strom ist nicht gleich Strom – zu umweltverträglichen Energien wechseln Stromwechselkampagne unterstützen

Vor dem Hintergrund des aktuellen Antrages der Energieversorger RWE, E.on, Vattenfall und EnBW, die Laufzeiten für das Atomkraftwerk Biblis zu verlängern, starten die niedersächsischen Grünen einen Aufruf, die Stromwechselkampagne „Atomausstieg selber machen“ zu unterstützen. Denn implizit stellt die Anfrage der Stromkonzerne zur Laufzeitverlängerung eine Aufkündigung des mühsam erreichten Atomkonsenses dar. Einen Ausstieg aus dem Ausstieg von der Atomenergie darf es aber nicht geben.

Wie nicht zuletzt der Unfall im schwedischen Atomkraftwerk Forsmark gezeigt hat, ist Atomkraft keine zukunftsfähige Form der Energiegewinnung, denn sie stellt heutige und künftige Generationen vor unabschätzbare Risiken. Auch die Endlagerfrage radioaktiven Mülls - für Niedersachsen aufgrund des Zwischenlagers in Gorleben, des Endlagers Asse II und der jährlich stattfindenden Castortransporte von besonderer Bedeutung - ist bis heute ungeklärt. Es liegt daher in der Hand der Verbraucherinnen und Verbraucher ein Zeichen zu setzen, welchen Energieformen sie eine Zukunft geben wollen.

Die große Mehrheit der Bevölkerung lehnt Atomenergie ab, auch wenn Bundeskanzlerin Merkel den beschlossenen Atomausstieg nicht für „den letzten Stand der Dinge“ hält und die CDU der Kernkraft zukünftig wieder „eine wichtige Rolle“ zuweisen will. Ein Wiedereinstieg in die Atomenergie würde jedoch Finanzmittel binden, die dringend für den Ausbau erneuerbarer Energien benötigt werden. Gerade auch vor diesem Hintergrund gilt es die Ablehnung der Atomkraft in einem entsprechenden VerbraucherInnen-Verhalten auszudrücken und Strom aus umweltverträglichen Energien zu beziehen.

Die aktuelle Erleichterung, den Stromanbieter zu wechseln, sollte daher auch als Chance genutzt werden, den Atomkonzernen und -lobbyisten die rote Karte zu zeigen.

In Niedersachsen steht zudem aktuell der Bau neuer Kraftwerke in der Diskussion, die die Energieversorgung des vor drei Jahren stillgelegten Atomkraftwerks Stade ersetzen sollen. Nach Presseberichten befinden sich auch drei Kohlekraftwerke in der Planung, obwohl die Energiegewinnung aus Kohle im Vergleich zu anderen Technologien einen erhöhten CO₂-Ausstoß zur Folge hat. Damit würde die Weiterführung einer veralteten Technik auf das nächste halbe Jahrhundert fortgeschrieben.

Wir rufen die VerbraucherInnen in Niedersachsen auch vor diesem Hintergrund dazu auf, zu einem Anbieter zu wechseln, der sauberen und umweltfreundlichen Strom produziert.

**Denn Strom ist nicht gleich Strom!
Jetzt zu umweltverträglichen Energien wechseln!**